

# OFFENES LABOR

## Zur Etablierung des Formates

### INTERAKTIONSGRUPPE

Laborarbeit ist für viele Gruppen von Beschäftigten an der Hochschule (Laboringenieur:innen, Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen, Professor:innen, Studentische Mitarbeiter:innen) besonders interessant. Dazu sind folgende Überlegungen sinnvoll: Welche Gruppen sind das für die jeweilige Hochschule? Wie können sie am besten erreicht werden? Lohnt es sich ein Netzwerk zum Thema zu etablieren?



### LABORAUSWAHL

Es hilft über bereits bestehende Kontakte zu arbeiten. Es lohnt sich zusätzlich die Interaktionsgruppe zu fragen, welche Labore sie gerne sehen würden. In der Absprache hilft es zu betonen, dass das Angebot möglichst **niedrigschwellig** gedacht ist und der **Aufwand für die Durchführung** entsprechend **gering gehalten** werden kann.



### ZEIT

Es hat sich als sinnvoll erwiesen ein **Zeitfenster von 90 min** für die Veranstaltung zu reservieren. Am günstigsten sind **Termine am (frühen) Nachmittag**. Es sollte darauf geachtet werden, dass der Termin in das **Stundenraster der Hochschule** passt. Ggf. kann ein **Regeltermin** eingeführt werden.



### ABLAUF

Das Format ist nur **wenig strukturiert**. Das Labor wird von den dort Arbeitenden vorgestellt. Was wird hier getan? Welche Möglichkeiten haben die Studierenden? Wo sind Probleme? Was sind Lösungen dafür? Im Anschluss können Interessierte Fragen stellen.



### BEWERBUNG

Hierfür können diverse (etablierte oder dafür neu konzipierte) **Newsletter** genutzt werden. Auch **Social Media, Websites, schwarze Bretter** o.ä. sind eine gute Möglichkeit um auf die Veranstaltung hinzuweisen. Nach Möglichkeit sollte die Veranstaltung **3-4 Wochen im Voraus** beworben werden. Bei einem **Regeltermin** reicht ggf. ein **Reminder** eine Woche vorher.



### VERNETZUNG

Ein großer Pluspunkt des Formates ist die **Vernetzung innerhalb der Interaktionsgruppe**. Der **Austausch zu Problemen** in der Laborarbeit, aber auch das **gemeinsame Lösen** dieser kann für alle Teilnehmenden und vor allem **fächerübergreifend bereichernd** sein. Ggf. lohnt es sich für diese Gruppe ein Netzwerk zu etablieren, um eine gewisse **Verbindlichkeit** herzustellen.



# OFFENES LABOR

## Am Beispiel HTW Dresden

### INTERAKTIONSGRUPPE

An der HTW Dresden wurde dieses Format gestartet, um die **Vernetzung** und den **Austausch** unter den Laboringenieur:innen zu fördern. Es wurde ein Netzwerk für diese Interaktionsgruppe etabliert.



### LABORAUSWAHL

Es werden bestehende Kontakte angefragt, ob diese ihr Labor vorstellen würden. Außerdem wird in der Kommunikation mit der Interaktionsgruppe nach **Empfehlungen** bzw. **Wünschen** gefragt, welche Labore geöffnet werden sollten.



### ZEIT

Es wird ein **Zeitfenster von 90 min** anvisiert. Die Veranstaltung findet **vorrangig** in den Zeiträumen **13:20-14:50 Uhr** oder **15:10-16:40 Uhr** statt. Bei der **Terminwahl** wird sich **gänzlich nach den Vorstellenden** gerichtet.



### ABLAUF

Der **Treffpunkt** ist direkt am Labor oder an einer **gut zu erreichenden Stelle** im Gebäude. Dort übernehmen direkt die **Vorstellenden** und **strukturieren** ganz nach Bedarf. Oft sind keine **Sicherheitseinweisungen** von Nöten und es wird **direkt mit der Vorstellung des Labors** gestartet. Die Anwesenden stellen währenddessen oder im **Nachhinein** Fragen.



### BEWERBUNG

Beworben wird über einen **Newsletter** für die Laboringenieur:innen und den **Veranstaltungskalender** der Hochschulwebsite. Es gibt keinen **Regeltermin** für die Veranstaltung daher wird **ca. 3-4 Wochen vorher** die **Bewerbung** gestartet und eine **Anmeldung** über einen **OPAL-Kurs** ermöglicht.



### VERNETZUNG

Die **Interaktionsgruppe** legt selbst viel Wert auf den **Austausch** und ist daher sehr **interessiert** an **Veranstaltungen** wie diesen. Durch den **Überblick** über verschiedene Labore bietet sich die **Möglichkeiten Ressourcen** gemeinsam zu nutzen, **Ideen** auszutauschen und **Impulse** für das eigene Labor zu sammeln.

